Besuch der Ministerin Olschowski an der UZH

Freitag, 02. Februar 2024, 11.00 – Grusswort Rektor UZH (Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Frau Ministerin Olschowski
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Silvia Steiner
Sehr geehrte Frau Kollegin Rektorin Mairitsch
Sehr geehrte Kollegen Rektoren der Fachhochschulen
Sehr geehrte Damen und Herren aus Baden-Württemberg und Zürich

Als Rektor der Universität Zürich ist es mir eine grosse Freude und Ehre, Sie bei uns willkommen zu heissen. Besonders herzlich möchte ich Frau Ministerin Olschowski als Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg begrüssen. Wir schätzen es sehr, dass Sie und Frau Bildungsdirektorin Steiner sich die Zeit genommen haben uns hier in Zürich zu treffen, und dies mit dem Ziel die vielfältigen Verbindungen zwischen unseren Regionen weiter zu stärken.

Als Geograf erlauben Sie mir einen Einstieg in dieses Treffen mit dem ersten Gesetz der Geografie von Waldo Tobler. **«Everything is related to everything else, but near things are more related than distant things»**, zu Deutsch: **«alles hängt mit allem zusammen, aber das Nahe mehr als das Ferne»**. Dies gilt nicht nur in der Geografie, sondern auch allgemein und insbesondere in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Zwar ist Forschung per se international und die Uni Zürich arbeitet weltweit mit über 1’000 Partnerinstitutionen zusammen[1]. Doch die Zusammenarbeit mit unseren direkten Nachbarn hat

[1] Inklusive Partnerinstitutionen in der CH.

einen besonderen Wert für uns. Geografisch, aber auch was ihre Werte und Kultur betrifft, ist die Schweizer Hochschullandschaft seit jeher ein Bestandteil des europäischen Hochschulraumes. Das zeigt sich auch an scheinbar unbedeutenden Details: So werden zum Beispiel die meisten unter Ihnen meinen oberalemannischen Dialekt bestens verstehen oder vielleicht sogar etwas belächeln. Kulturell sind wir uns aber sehr nahe und damit fällt uns die Zusammenarbeit leicht.

Doch zurück zu unseren Verbindungen in Wissenschaft und Forschung! Auch diese sind mit Baden-Württemberg enger als mit anderen Regionen. Besonders hervorheben möchte ich unsere Zusammenarbeit mit den Universitäten Heidelberg, Freiburg, Konstanz und Tübingen. Mit ihnen arbeiten wir insbesondere im Bereich der Medizin, aber auch im Bereich der Biodiversitätsforschung zusammen. Mit Freiburg und Heidelberg arbeiten wir des Weiteren im Rahmen der League of European Research Universities (LERU) zusammen.

All diese Beziehungen sind in den letzten Jahren zu einem tragfähigen Netzwerk gereift, das auch in akademischer Hinsicht Früchte trägt: Aktuell zählen wir an der Universität Zürich um die 330 Forschungskooperationen mit Baden-Württemberg. Mit unserer direkten Nachbarin, der Ihnen vermutlich seit dem 8. Dezember noch besser bekannten ETH, haben wir über 400 Kooperationsverträge, und die ETH unterhält mit Institutionen in Baden-Württemberg wohl eine ähnlich grosse Anzahl. Es zeigt sich also, dass das erste Gesetz der Geografie auch bei wissenschaftlichen Kooperationen nicht nur seine Gültigkeit, sondern sogar Steigerungspotential hat!

Es freut mich darum sehr, dass wir unsere Zusammenarbeit mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding heute auf ein noch stärkeres

Fundament stellen werden. Unsere Bildungsdirektorin Silvia Steiner wird gleich im Anschluss mehr dazu sagen. Ich möchte es aber auf keinen Fall unterlassen, Ihnen, Frau Ministerin Olschowski im Namen der Universität Zürich dafür zu danken, dass Sie heute zu uns gereist sind und damit ein weiteres Zeichen für unsere geographische und kulturelle Nähe setzen. Ich bin überzeugt, dass diese Verbundenheit unseren Regionen auch in Zukunft sehr zugute kommen wird.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen allen für Ihren Besuch an der Universität Zürich und wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt bei uns und an ihren weiteren Stationen in Zürich.

Und nun freue ich mich, das Wort an unsere Bildungsdirektorin, Frau Silvia Steiner, weiterzugeben.